

Georges DE ROERICH: *Le Parler de l'Amdo. Étude d'un dialecte archaïque du Tibet*. Rom, 1958, 159 S., 6000 Lire.

Mit diesem 18. Band der „Serie Orientale Roma“ des Istituto Italiano per il medio ed estremo oriente wird eine Lücke der tibetologischen Sprachwissenschaft geschlossen. Wenn ein bekanntes tibetisches Sprichwort „Jeder Distrikt hat seinen Dialekt, jeder Lama hat seine Lehre“ recht hat – und im strengen Sinne hat es das natürlich –, so wären noch viele Bücher über tibetische Dialekte zu schreiben, deren es bis jetzt so wenige gibt. Daß das heute noch geschehen kann, mag man wohl bezweifeln.

Eine besondere Bedeutung des Amdo-Dialektes liegt darin, daß er, an der Peripherie des tibetischen Sprachgebietes gesprochen, viele Altertümlichkeiten länger bewahrt hat, als der Lhasa-Dialekt, der immer mehr Einfluß auf ihn gewinnt. Das letztere liegt daran, daß viele Mönche, auch aus Amdo, in Lhasa studieren und dessen „vornehme“ Sprache mitnehmen, wenn sie, wie vielfach üblich, in ihre Heimat zurückkehren. Schon am *Tibetisch-Lateinisch-Französischen Wörterbuch*, herausg. von DESGODINS (Hongkong 1899), wird jeder merken, wie hilfreich sein Bestand auch gerade der östlichen Wörter ist, wenn man ältere Bücher der originalen (also nicht übersetzten) Literatur, wie die Werke Mila Raspa's oder Padma Sambhava's, liest.

Roerichs Buch enthält eine Phonetik, eine Morphologie, Texte mit Übersetzungen und ein Vokabular (dies nimmt ein gutes Drittel des Werkes ein). Die phonetische Transkription ist nicht leicht zu verstehen, aber man wird sich an sie gewöhnen können. Die Texte stammen vor allem aus dem Gesar-Epos; außerdem findet man einige Gebete und Volkserzählungen. Unter diesen erregt besonderes Interesse ein Zyklopen-Märchen mit schlagenden Ähnlichkeiten mit der Geschichte des Polyphem in der Odyssee (IX, 231ff.). – Der nur am klassischen Tibetisch Geschulte wird es besonders begrüßen, daß sowohl im grammatischen Teil des Buches wie auch bei den Texten und im Glossar stets die schrifttibetischen Formen gegeben werden. Hierdurch wird es ermöglicht, evtl. Idiomatismen der älteren Literatur zu verifizieren. So kann jeder Tibetologe, auch wenn er nicht die gesprochene Sprache des Amdo-Dialektes sprechen lernen will, aus Roerichs Werk reichen Gewinn ziehen.

F.-R. Hamm (Hamburg)